Gesellschaft

für den allgemeinbildenden Unterricht

Arbeit/Kultur/Familie/Ökologie Politik/Recht/Sicherheit/Wirtschaft

Patrik Schedler, Cosimo Schmid 2. Auflage 2022



Cosimo Schmid * 1974

schloss ein Politologiestudium an der Universität Zürich ab, er ist eidg. dipl. Berufsschullehrer für allgemeinbildenden Unterricht.

Patrik Schedler *1963 †2020

studierte an der Universität Zürich Philosophie, er war eidg. dipl. Berufsschullehrer für allgemeinbildenden Unterricht.

E-Book

Aktivierungscode:

Den Aktivierungscode bitte einlösen unter: app.edubase.ch/#login Die edubase App ist im iOS App Store oder im Google Play Store erhältlich.

Gesellschaft für den allgemeinbildenden Unterricht

Arbeit/Kultur/Familie/Ökologie/Politik/Recht/Sicherheit/Wirtschaft

Chipfabrik: Lernchips GmbH, Winterthur Cover & Layout: Lorenz Altermatt Druck: Edubook AG, Merenschwand

Grafiken: Lorenz Altermatt

Korrektorat: Susanne Gündel, Gabriella Hasler

Lektorat: Sabine Richter

Mediengestaltung: Barbara Schmid

Projektleitung, Redaktion und didaktische Bearbeitung: Cosimo Schmid

2. Auflage 2022

Alle Rechte, insbesondere die Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Der Inhalt des vorliegenden Buchs ist nach dem Urheberrechtsgesetz eine geistige Schöpfung und damit geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung jeder Art oder Verbreitungauch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Copyright © 2022, BUCHSCHMIDE Schmid, Rikon

ISBN Buch + E-Book: 978-3-907298-10-7

ISBN E-Book: 978-3-907298-11-4

Besuchen Sie uns im Internet: www.buchschmide.ch Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail: info@buchschmide.ch

Der Verlag ist bemüht, alle Inhaber von Nutzungsrechten zu eruieren. Sollten allfällige Nutzungsrechte geltend gemacht werden, so wird gebeten, mit dem Verlag Kontakt aufzunehmen.

Inhaltsverzeichnis

Vor	7	
Tei	il 1 — Grundlagen Recht	
10	Recht	9
11	Öffentliches und privates Recht	13
12	Personenrecht	15
13	Strafrecht	19
Tei	il 2 — Bildung und Lehre	
20	Berufsbildung	25
21	Verträge	29
22	Lehrvertrag	33
23	Rechte und Pflichten in der Lehre	37
24	Kommunikation und Konflikte	41
Tei	il 3 – Migration und Gesundheit	
30	Fremde	47
31	Gesundheit	53
Tei	il 4 – Konsum und Kauf	
40	Zahlungsarten	59
41	Lohn und Konsum	62
42	Budget	65
43	Konsumkredit	68
44	Kaufvertrag	72
45	Kaufvertragsverletzungen	81
46	Betreibung	86

Teil 5 — Politik

50	Staat	93
51	Demokratie	96
52	Staatsgewalten in der Schweiz	102
53	Internationale Organisationen	107
54	Rechte	111
55	Politische Rechte	114
56	Gesetzgebungsverfahren	119
57	Parteien und Verbände	122
Tei	il 6 – Grundlagen Wirtschaft und Ökologie	
60	Bedürfnisse	131
61	Güter	133
62	Preisbildung	137
63	Produktionsfaktoren	143
64	Einfacher Wirtschaftskreislauf	147
65	Wirtschaftsaktiviät	149
66	Wirtschaftssektoren	154
67	Geldwert	158
68	Globalisierung	165
69	Ökologie	172
Tei	il 7 — Steuern, Familie und Wohnen	
70	Steuern	181
71	Formen des Zusammenlebens	187
72	Ehe	191
73	Kindes- und Erwachsenenschutzrecht	196
74	Erbrecht	200
75	Wohnungssuche und Mietvertrag	204
76	Miete und Kündigung	208

il 8 — Risiken	
Versicherungen und Vorsorge	215
Unfall und Krankheit	217
Sach- und Haftpflichtversicherungen	223
Vorsorge	227
il 9 — Arbeit	
Arbeitsrecht	235
Konjunktur	243
Arbeitslosigkeit	247
Arbeitslosenversicherung	250
Stellensuche und Stellenbewerbung	254
hang	
chwortverzeichnis	259
der- und Quellenverzeichnis	265
	Versicherungen und Vorsorge Unfall und Krankheit Sach- und Haftpflichtversicherungen Vorsorge il 9 — Arbeit Arbeitsrecht Konjunktur Arbeitslosigkeit Arbeitslosenversicherung Stellensuche und Stellenbewerbung chwortverzeichnis

Teil 9 Arbeit

91 Konjunktur

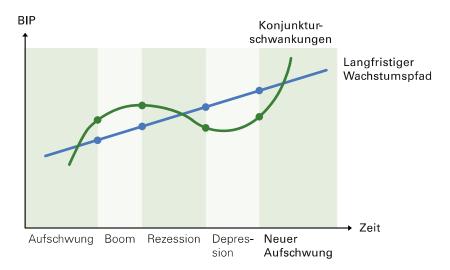
Leistungsziele

- Sie beschreiben die Phasen des Konjunkturzyklus.
- Sie nennen konjunkturpolitische Massnahmen.

Die Konjunktur ist die gesamtwirtschaftliche Lage einer Volkswirtschaft. Das Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) verläuft im Normalfall nicht linear, sondern nimmt immer wieder zu und dann wieder ab. Diese Wechsel der Auslastung der Produktionsmöglichkeiten der Wirtschaft nennt man Konjunkturschwankungen. Der langfristige Wachstumspfad hängt mitunter vom technischen Fortschritt ab.

91.1 Konjunkturzyklus

Es werden vier Konjunkturphasen unterschieden: der Aufschwung bzw. die Expansion, die Hochkonjunktur bzw. der Boom, die Rezession bzw. der Abschwung und die Depression bzw. Krise. Das Durchlaufen aller Konjunkturphasen wird als Konjunkturzyklus bezeichnet.



«Cyclus» bedeutet auf Lateinisch «Kreis». Wenn eine Volkswirtschaft alle vier Konjunkturphasen durchlaufen hat, beginnt der Zyklus wieder beim ersten Abschnitt. In der Realität können die Konjunkturphasen in Länge und Intensität stark variieren.

66

67

68

69

/U

/ 1

73

. . .

76

81

. . .

an

91

92

93

63

66

07

۴۵

70

73

/4

80

81

82

on

91

Die Konjunkturphasen unterscheiden sich folgendermassen:

	Aufschwung	Hochkonjunktur	Rezession	Depression
Bruttoinland- produkt	wächst stark	vermindertes Wachstum	längere Stag- nation oder Schrumpfung	geht zurück – längeres Tief
Produktions- auslastung	steigt	stösst an ihre Grenzen	nimmt ab	wird ver- ringert
Investitionen	steigen	steigen	sinken	sinken
Reallöhne, Gewinne	steigen	steigen stark, Fachkräfte- mangel	stagnieren oder sinken	sinken
Konsumenten- stimmung	wird mit der Zeit besser	gut	verschlechtert sich	sehr schlecht
Arbeitslosigkeit	sinkt	sehr tief, Vollbeschäfti- gung	beginnt zu steigen	hoch
Sparen	weniger	weniger	mehr	mehr
Zinsen	tief	steigen, Verteuerung der Investitionen	sinken	tief
Preistendenz	Inflation	Inflation	Deflation	Deflation

Die Wirtschaft beginnt in der Aufschwungsphase zu wachsen. Das Wachstum in der Aufschwungs- und Boomphase setzt sich so lange fort, bis die Produktionsfaktoren diesem eine Grenze setzen. Die Kosten der Unternehmen, um eine Einheit eines Guts herzustellen, erhöhen sich in der Boomphase ungewöhnlich stark. Es gibt beispielsweise nicht genügend Fachkräfte oder es müssen Überstunden bezahlt werden, die oft höher entlohnt werden. Diese Kosten können die Unternehmen nicht mehr auf die Produktpreise abwälzen bzw. die Kunden kaufen die Produkte nicht mehr, weil sie zu kostspielig sind.

Können die Unternehmen die Produkte nicht vollständig verkaufen, erhöht sich ihr Lagerbestand und sie werden weniger produzieren. Sie benötigen daher weniger Produktionsfaktoren. Weil sich der Produktionsfaktor Arbeit am einfachsten steuern lässt, nämlich mit der Entlassung von Mitarbeitern, nimmt die Arbeitslosigkeit in der Rezession zu. Mit steigender Arbeitslosigkeit nimmt auch die Nachfrage weiter ab und die Preise der Produkte sinken.

Von einer Rezession wird dann gesprochen, wenn die Wirtschaft in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen stagniert (= Nullwachstum) oder schrumpft. Ein Quartal entspricht drei Monaten. Nicht jeder Rezession muss zwingend eine Depression folgen. Möglich ist auch, dass einer Rezession eine erneute Aufschwungsphase folgt. Wenn die Wirtschaft jedoch über längere Zeit auf einem Tiefpunkt verharrt, spricht man von einer Depression oder einer Krise.

Konjunkturentwicklung

Die Konsumnachfrage, die Investitionsnachfrage, die Nettoexporte und der Staatskonsum haben einen unterschiedlich hohen Anteil an Konsum und Investitionen, die ins BIP einfliessen.

Wenn eine dieser Konsum- oder Investitionsgruppen ihr Verhalten ändert, kann dies Konjunkturschwankungen auslösen. Beispiel: Bricht die Konsumnachfrage stark ein, weil die Arbeitslosigkeit zunimmt, so hat dies eine unmittelbare Auswirkung auf das BIP.

Bruttoinlandprodukt nach Verwendungsarten (BFS 2018):

Verwendungsart	Anteil BIP	Beschreibung
Konsum- nachfrage	53 %	Die Haushalte fragen Güter und Dienstleistungen bei den Unternehmen nach und bezahlen diese mit den Löhnen und Zinsen, die sie von den Unternehmen erhalten.
Investitions- nachfrage	23 %	Die Unternehmen investieren in neue Anlagen, z.B. Maschinen oder Fabriken.
Nettoexporte	12 %	Den Wert der Nettoexporte erhalten wir, wenn wir vom Wert der exportierten Güter den Wert der importier- ten Güter abziehen.
Staatskonsum	12 %	Der Staat nimmt mittels Steuern Geld ein, das er zur Bereitstellung von öffentlichen Gütern nutzt. Die ganze Infrastruktur, wie Strassen oder Schulhäuser, aber auch das Bildungswesen, die Sicherheit oder Teile der Gesundheitsversorgung gehören dazu.

Konjunkturprognosen

Diverse Institutionen wie die Konjunkturforschungsstelle (KOF) von der ETH oder das SECO geben Konjunkturprognosen für die Schweizer Wirtschaft bekannt. Dabei werden Angaben wie die Konsumentenstimmung, Investitionen von Unternehmen, Exporte etc. kombiniert und verglichen und es wird versucht, damit den Verlauf der Wirtschaft vorherzusagen.

91.2 Konjunkturpolitische Massnahmen

Grosse konjunkturelle Schwankungen haben negative Folgen für eine Volkswirtschaft, beispielsweise die Arbeitslosigkeit.

Aus diesem Grund werden durch den Staat oder durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) konjunkturpolitische Massnahmen zur Abschwächung von zu starken Schwankungen ergriffen. Der Staat tut dies über die Investitions- oder Fiskalpolitik, die SNB über die Geldpolitik. Überhitzt die Wirtschaft in einem Boom, wird das Wachstum abgeschwächt; bricht die Wirtschaft in einer Rezession zu stark ein, werden belebende Massnahmen ergriffen. Der Staat verhält sich in seinem Konsumverhalten antizyklisch, d.h. dem Konjunkturzyklus entgegengesetzt.

Massnahmen bei einem Aufschwung bzw. Boom

Massnahmen, die ergriffen werden können:

- Der Staatskonsum wird verkleinert. Es werden beispielsweise weniger Infrastrukturprojekte realisiert, z.B. weniger Schulen gebaut.
- Die Steuern werden erhöht, womit die Unternehmen weniger investieren und die Konsumenten weniger konsumieren.
- Die Schweizerische Nationalbank (SNB) erh\u00f6ht die Leitzinsen und drosselt damit die Investitionsmassnahmen der Unternehmen. Die Erh\u00f6hung f\u00fchrt zudem zu einer Aufwertung des Frankens und damit zu einer Verteuerung der Schweizer Exporte und einer Verbilligung der Importe. Beides f\u00fchrt dazu, dass der Wert der Nettoexporte abnimmt.

Massnahmen bei einer Rezession bzw. Depression

Massnahmen, die ergriffen werden können:

- Der Staatskonsum wird verstärkt. Es werden beispielsweise mehr Infrastrukturprojekte realisiert, z.B. mehr Autobahnen gebaut.
- Die Steuern werden gesenkt, womit die Unternehmen mehr investieren und die Konsumenten mehr konsumieren.
- Die Schweizerische Nationalbank (SNB) senkt die Leitzinsen und kurbelt damit die Investitionsmassnahmen der Unternehmen an. Die Senkung der Zinsen führt zu einer Abwertung des Frankens und damit zu einer Verbilligung der Schweizer Exporte sowie einer Verteuerung der Importe. Beides führt dazu, dass der Wert der Nettoexporte letztlich zunimmt.

Schlüsselbegriffe

Aufschwung, Depression, Hochkonjunktur, Konjunktur, Konjunkturphasen, konjunkturpolitische Massnahmen, Konjunkturschwankungen, Rezession

Aufgabe 91

Beschreiben Sie die Schlüsselbegriffe dieses Kapitels.

Lernchips 91



Interaktive Aufgaben und Quellen

